

## Vorlesungen

<b>Titel</b>	<b>Gleichgewicht, Hegemonie und Expansion. Geschichte der internationalen Politik im langen 19. Jahrhundert</b>
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Jörn Leonhard
<b>Uhrzeit</b>	Di 10 - 12 Uhr (c.t.)
<b>Raum</b>	<a href="#">HS 1010 (Kollegiengebäude I)</a>
<b>Typ</b>	Vorlesung (Beginn: 22.04.2025)
<b>Veranstaltungsnummer</b>	06LE11V-20253
<b>Kommentar</b>	Im langen 19. Jahrhundert zwischen den globalen Revolutionen in den Amerikas und Europa und dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs veränderten sich die Rahmenbedingungen und Konzepte der internationalen Politik grundlegend. Mit der Herausbildung von Nationalstaaten und der globalen Expansion von Empires wurden überkommene Vorstellungen der internationalen Politik wie Hegemonie und Gleichgewicht herausgefordert. Rahmenbedingungen und Konzepte der internationalen Politik veränderten sich aber auch im Blick auf die Entwicklung des Völkerrechts, neuartiger internationaler Organisationen bis hin zu den ersten Ansätzen kollektiver Kriegsvermeidung und Friedenssicherung in den Jahren vor dem Weltkrieg. Die Vorlesung blickt auf die Veränderung globaler Staatenbeziehungen und internationaler Ordnungsvorstellungen seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts, aber auch auf die Kultur- und Mediengeschichte der internationalen Politik.
<b>Literatur</b>	John Baylis/Steve Smith/Patricia Owens, <i>The Globalization of World Politics: An Introduction to International Relations</i> , London 2011; Eckart Conze/Ulrich Lappenküper/Guido Müller, <i>Geschichte der internationalen Beziehungen. Erneuerung und Erweiterung einer historischen Disziplin</i> , Köln 2004; Heinz Duchhardt, <i>Gleichgewicht der Kräfte, Convenance, europäisches Konzert</i> , Darmstadt 1976; Klaus Hildebrand, <i>Das vergangene Reich. Deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler</i> , München 2008; Paul Kennedy, <i>The Rise and Fall of the Great Powers Economic Change and Military Conflict From 1500– 2000</i> , New York 1987. Jürgen Osterhammel/Wilfried Loth (Hg.), <i>Internationale Geschichte. Themen, Ergebnisse, Aussichten</i> , München 2000; Paul W. Schroeder, <i>The Transformation of European Politics 1763–1848</i> , Oxford 1994; A. J. P. Taylor, <i>The Struggle for Mastery in Europe 1848–1918</i> , Oxford 1954.

## Haupt-/Masterseminare

<b>Titel</b>	<b>Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft</b>
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Jörn Leonhard
<b>Uhrzeit</b>	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.)

<b>Raum</b>	Übungsraum 2 (Kollegiengebäude IV)
<b>Typ</b>	Hauptseminar für Masterstudierende (Beginn: 23.04.2025)
<b>Veranstaltungsnummer</b>	06LE11S-202551
<b>Kommentar</b>	<p>Das Masterseminar konzentriert sich auf das Grundlagenwissen zu Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Behandelt werden die Geschichte der Geschichtswissenschaft seit dem 18. Jahrhundert, grundlegende methodische und konzeptionelle Ansätze sowie benachbarte disziplinäre Perspektiven, wie sie zumal in den Kultur- und Sozialwissenschaften entwickelt worden sind und für Historikerinnen und Historiker bis heute wichtige Impuls liefern. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre von Schlüsseltexten zur Fachgeschichte, zu Theoriedebatten und wichtigen methodisch relevanten Kontroversen.</p> <p>Ein besonderer Fokus wird einerseits auf den Ansätzen von Vergleich, Transfer und Verflechtung liegen, zum anderen stehen Themen wie Gewalt und Raum sowie die Diskussion um die Möglichkeiten und Grenzen der Kulturgeschichte im Mittelpunkt des Seminars.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Felix Hinz/Andreas Körber (Hg.), <i>Geschichtskultur – Public History – Angewandte Geschichte. Geschichte in der Gesellschaft: Medien, Praxen, Funktionen</i>, Göttingen 2020; Joachim Eibach/Günther Lottes (Hg.), <i>Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch</i>, 2. Aufl. Göttingen 2006; Stefan Jordan (Hg.), <i>Lexikon Geschichtswissenschaft. Hundert Grundbegriffe</i>, Stuttgart 2002; Ludolf Herbst, <i>Komplexität und Chaos. Grundzüge einer Theorie der Geschichte</i>, München 2004.</p>

## Proseminare

<b>Titel</b>	<b>Von der Paulskirche bis zur „Berliner Republik“. Parlamentarische Kulturen in Deutschland (1848-1999)</b>
<b>Dozierende</b>	Dr. Kristoffer Klammer
<b>Uhrzeit</b>	Mo 17 - 19.30 Uhr (s.t.)
<b>Raum</b>	Übungsraum 2 (Kollegiengebäude IV)
<b>Typ</b>	Proseminar (Beginn: 28.04.2025)
<b>Veranstaltungsnummer</b>	06LE11S-20252
<b>Kommentar</b>	<p>Im europäischen Vergleich – zumal mit England, aber auch mit Frankreich – gilt Deutschland gemeinhin nicht als frühzeitig parlamentarisch geprägt, geschweige denn als Vorreiter eines starken Parlamentarismus.</p> <p>Vielmehr hat die historische Forschung oftmals eher eine entsprechende politisch-kulturelle Rückständigkeit Deutschlands betont, nicht selten verknüpft mit der Debatte um einen deutschen „Sonderweg“.</p> <p>Das Proseminar greift diese Diskussionen punktuell auf, konzentriert sich genauso aber aus einer kulturgeschichtlichen Perspektive auf die langen Entwicklungslinien der deutschen Parlamentarismusgeschichte zwischen der im Mai 1848 konstituierten Frankfurter Nationalversammlung</p>

<p><b>Literatur</b></p>	<p>(„Paulskirchenparlament“) und dem Umzug des Deutschen Bundestags von Bonn nach Berlin im Sommer 1999. Ins Blick geraten zum einen die sukzessive Veränderung von Stellung und Einfluss der Repräsentationsorgane, sowohl innerhalb der jeweiligen staatlichen Ordnung als auch im Verhältnis zu Öffentlichkeit und (Massen-)Medien. Zum anderen richtet das Seminar seinen Fokus auf die Binnenstruktur und das „Funktionieren“ der verschiedenen Parlamente; betrachtet werden dabei architektonische und weitere räumliche Gegebenheiten, Umgangsformen, symbolische Kommunikationsmodi, parlamentarische Redeweisen und Debattenkulturen. Exkursartig werden darüber hinaus kulturelle Verarbeitungen des Parlamentarismus thematisiert, wie sie beispielsweise in Wolfgang Koeppens 1953 publiziertem Roman „Das Treibhaus“ plastisch zum Ausdruck kamen.</p> <p>Für eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung erforderlich sind die regelmäßige aktive Beteiligung an der Seminardiskussion, das Verfassen eines Essays und einer Quelleninterpretation, die Übernahme einer mündlichen Aufgabe (z.B. Kurzreferat) sowie das erfolgreiche Bestehen einer Klausur und der originären Prüfungsleistung (Hausarbeit oder mdl. Prüfung).</p> <p>Gerhard A. Ritter, Gesellschaft, Parlament und Regierung. Zur Geschichte des Parlamentarismus in Deutschland, Düsseldorf 1974; Armin Burkhardt, Das Parlament und seine Sprache. Studien zu Theorie und Geschichte parlamentarischer Kommunikation, Berlin 1996; Thomas Mergel, Parlamentarische Kultur in der Weimarer Republik. Politische Kommunikation, symbolische Politik und Öffentlichkeit im Reichstag, Düsseldorf 2012; Pasi Ihalainen/Cornelia Ilie/Kari Palonen (Hg.), Parliament and Parliamentarism. A Comparative History of a European Concept, New York 2016; Marie-Luise Recker/Andreas Schulz (Hg.), Parlamentarismuskritik und Antiparlamentarismus in Europa, Düsseldorf 2018; Benedikt Wintgens, Treibhaus Bonn. Die politische Kulturgeschichte eines Romans, Düsseldorf 2019; Dominik Geppert, Die ungeschriebenen Regeln der parlamentarischen Demokratie. Neuere Ansätze in der historischen Parlamentarismusforschung, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 71 (2020), S. 237–244; Andreas Biefang u.a. (Hg.), Parlamentarismus in Deutschland von 1815 bis zur Gegenwart. Historische Perspektiven auf die repräsentative Demokratie, Düsseldorf 2022</p>
-------------------------	---

<p><b>Titel</b></p>	<p><b>Enklaven der Abweichung. Alltag, Umwelt und Politik im (migrantischen) Arbeiterviertel, ca. 1850–1940</b></p>
<p><b>Dozierende</b></p>	<p>Dr. Claudia Christiane Gatzka</p>
<p><b>Uhrzeit</b></p>	<p>Di 14 - 17 Uhr (c.t.)</p>
<p><b>Raum</b></p>	<p><a href="#">HS 1139 (Kollegiengebäude I)</a></p>
<p><b>Typ</b></p>	<p>Proseminar (Beginn: 22.04.2025)</p>
<p><b>Veranstaltungsnummer</b></p>	<p>06LE11S-20255</p>

## Kommentar

Das Proseminar widmet sich der Entstehung und Entwicklung des Arbeiterviertels in Europa und anderen Teilen der Welt von den 1850er bis in die 1940er Jahre. Es verbindet einen raum- und alltagsgeschichtlichen Ansatz mit der Einführung in unterschiedliche Felder der Neuesten Geschichte: von der Sozial- über die Politik, die Stadt- und Umwelt, bis hin zur Migrations- und Sexualitätsgeschichte. Plastisch wird dabei nachvollzogen, unter welchen Bedingungen Arbeiterinnen und Arbeiter und nicht zuletzt Arbeiterkinder ihr Leben führten und eigene politische Strategien und moralische Ökonomien unter den Bedingungen materieller Knappheit und soziokultureller Marginalität ausbildeten.

Dabei verortet das Seminar das Arbeiterviertel, das nicht selten zugleich Hafens- oder Bahnhofsviertel war, und die dort herrschenden Regeln und Umgangsweisen im Kontext der bürgerlichen Hegemonialkultur.

Inwiefern galten Arbeiterviertel als Enklaven der Abweichung in einer bürgerlichen Welt, welche urbanen Segregationsprozesse lassen sich beobachten? Inwiefern wurden sie als Bedrohung der sozialen Ordnung wahrgenommen und zum Gegenstand des sozialreformerischen Engagements liberaler Bürger? Inwieweit hatten Arbeiter aber auch Anteil an den imperialen Selbstverständnissen der Zeit und an Nationalisierungsprozessen? Wie organisierten sich Arbeiter politisch und wie verquickten sich Arbeiterviertel und Streikbewegungen? Welche Rolle spielte der Umstand, dass Arbeiterviertel bevorzugte Siedlungsgebiete für Migrantinnen und Migranten darstellten? Wie sah das koloniale Arbeiterviertel aus? Inwiefern wurden Arbeiterviertel auch zu bürgerlichen Attraktionen, die man fasziniert besuchte und beschrieb? Welche Rolle schließlich kam ihnen in den politischen Umbrüchen der Zwischenkriegszeit zu, als sie nicht selten von rechts angegriffen wurden?

Das Proseminar führt so in verschiedene Ansätze der aktuellen Geschichtswissenschaft sowie in die vergleichende Methode ein. Ein integriertes Tutorat leitet zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten an.

## Literatur

Felicitas Schaub, *Stadtnomaden. Mobilität und die Ordnung der Stadt: Berlin und Prag (1867–1914)*, Göttingen 2023; Christina Reimann/Martin Öhman (Hg.), *Migrants and the Making of the Urban&Maritime World. Agency and Mobility in Port Cities, c. 1570–1940*, London 2021; Minayo Nasiali, *Trouble on the Docks. Strikes, Scabs, and the Colonial Question in Marseille's Port Neighborhoods*, in: *Journal of Urban History* 42 (2016), S. 900–918; Friedrich Lenger, *Metropolen der Moderne, Metropolen der Moderne. Eine europäische Stadtgeschichte seit 1850*, München 2013; Daniel Morat u.a. (Hg.), *Weltstadtvergnügen. Berlin 1880–1930*, Göttingen 2016; Tobias Metzler, *Tales of Three Cities. Urban Jewish Cultures in London, Berlin, and Paris (1880–1940)*, Wiesbaden 2014; Chad C. Heap, *Slumming. Sexual and Racial Encounters in American Nightlife, 1885–1940*, Chicago 2009; Alain Faure, *Local Life in Working-Class Paris at the End of the Nineteenth Century*, in: *Journal of Urban History* 32 (2006) 5, S. 761–772; Seth Koven, *Slumming. Sexual and Social Politics in Victorian London*, Princeton/Oxford 2004; Donna R. Gabaccia/Fraser M. Ottanelli (Hg.), *Italian workers of the world. Labor migration and the formation of multiethnic states, Urbana (IL) u.a.* 2001; Adelheid von Saldern, *Häuserleben. Zur Geschichte städtischen Arbeiterwohnens vom Kaiserreich bis heute*, Bonn 1995; Detlef Schmiechen-Ackermann, *Nationalsozialismus und Arbeitermilieus. Der nationalsozialistische Angriff auf die proletarischen Wohnquartiere und die Reaktion in den*

sozialistischen Vereinen, Bonn 1998; Klaus Weinbauer, Alltag und Arbeitskampf im Hamburger Hafen. Sozialgeschichte der Hamburger Hafendarbeiter, 1914–1933, Paderborn 1994; Alan Mayne, The Imagined Slum. Newspaper Representation in Three Cities, 1870–1914, Leicester 1993.

<b>Titel</b>	<b>Zwischen Dekolonialisierung und Brexit. Die Geschichte Großbritanniens seit 1945</b>
<b>Dozierende</b>	Moritz Alexander Sorg
<b>Uhrzeit</b>	Di 14 - 17 Uhr (c.t.)
<b>Raum</b>	<a href="#">HS 1236 (Kollegiengebäude I)</a>
<b>Typ</b>	Proseminar (Beginn: 22.04.2025)
<b>Veranstaltungsnummer</b>	06LE11S-20256
<b>Kommentar</b>	<p>Großbritannien hat seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs einen tiefgreifenden Wandel durchlebt. Obwohl das Land siegreich aus dem Weltkrieg hervorgegangen war, sah es sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts neuen Herausforderungen gegenüber und durchlief eine Phase weitreichender Transformationsprozesse. Das Königreich entwickelte sich von einer globalen Kolonialmacht zu einem postkolonialen Staat, der seinen Platz in einer sich globalisierenden Welt neudefinieren musste. Dazu gehörte die Regelung des Verhältnisses zu den ehemaligen Kolonien genauso wie der Prozess der europäischen Integration und Desintegration, der 2020 mit dem vollzogenen Brexit sein vorläufiges Ende fand. Darüber hinaus durchlief das Land eine Phase merklicher gesellschaftlicher Veränderungen, die sich in neuen Lebensstilen, dem Wandel von Geschlechter- und Familienidealen sowie den kulturellen Neuerungen der Pop-Ära mit prominenten britischen Vertretern wie den Beatles oder den Rolling Stones äußerten. Auf diese gesellschaftlichen Entwicklungen hatte auch der Umbau des Landes zu einer modernen Ökonomie großen Einfluss, der von schweren Wirtschaftskrisen sowie dem Aufbau und der Dekonstruktion eines modernen Sozialstaates begleitet wurde. Darüber hinaus setzten diese Veränderungsprozesse auch die politischen Institutionen des Vereinigten Königreichs unter Druck, was sich in der Krise der britischen Monarchie genauso äußerte wie in den regionalen Unabhängigkeitsbestrebungen, die mit den nordirischen Troubles eine über Jahrzehnte andauernde gewalttätige Auseinandersetzung hervorriefen. Nicht zuletzt führte der Verlust des Empire und die auf diese folgende Einwanderung großer Bevölkerungsgruppen aus den ehemaligen Kolonien zu Debatten über die Bedeutung von „Britishness“, Rassismus und Integration in einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft. Diese Transformationsprozesse untersuchend, bietet das Seminar detaillierte Einblicke in die britische Geschichte seit 1945 und erklärt wie das Großbritannien von heute entstanden ist. Darüber hinaus vermittelt die Lehrveranstaltung anhand dieser Entwicklungen unterschiedliche Ansätze der historiographischen Analyse. Im begleitenden Tutorat erlernen die Teilnehmenden zudem die methodischen Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens und üben sich im Umgang mit zeitgenössischen Quellen. Die Teilnehmenden haben dann die Möglichkeit,</p>

## Literatur

den thematischen Schwerpunkt ihrer vertiefenden Prüfungsleistung frei zu wählen.

David Edgerton, *The Rise and Fall of the British Nation*, London 2018; Franz-Josef Brüggemeier, *Geschichte Großbritanniens im 20. Jahrhundert*, München 2010; Gerhard Altmann, *Abschied vom Empire. Die innere Dekolonisation Großbritanniens. 1945–1985*, Göttingen 2005; Stuart Ward, *Untied Kingdom. A Global History of the End of Britain*, Cambridge 2023; Arthur Marwick, *British society since 1945*, London 2007; Almuth Ebke, *Britishness. Die Debatte über nationale Identität in Großbritannien, 1967-2008*, Berlin/Boston 2019; Kevin O'Rourke, *A short history of Brexit. From Brentry to Backstop*, London 2019.

## Übung

### Titel

**Wissen über die Welt. Mediengeschichte der Globalisierung, ca. 1860–1933 (Quellenübung)**

### Dozierende

Dr. Claudia Christiane Gatzka

### Uhrzeit

Mi 12 - 14 Uhr (c.t.)

### Raum

[Übungsraum 2 \(Kollegiengebäude IV\)](#)

### Typ

Übung (Beginn: 23.04.2025)

### Veranstaltungsnummer

06LE11Ü-202527

### Kommentar

Die Geschichte der „ersten Globalisierung“ in der Moderne, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einsetzte, in den 1880er Jahren spürbar an Dynamik gewann und mit dem Ersten Weltkrieg mutmaßlich an ein Ende kam, beruhte auf neuen technologischen Infrastrukturen und wirtschaftlichen Verflechtungsprozessen sowie auf der Mobilität von Waren, Ideen und Organismen. Sie beruhte jedoch auch auf der intensivierten Beobachtung „der Welt“ und der zunehmenden Zirkulation und Verbreitung von Wissen über „die Welt“. Dabei handelte es sich nicht mehr nur um wissenschaftliches Wissen, sondern auch um Nachrichten, Bilder und damit evozierte Imaginationen des „Auslands“, „der Kolonien“, ferner Metropolen oder „exotischer“ Territorien, die als massenmediale Waren einem breiteren Publikum verkauft werden sollten. Diese Repräsentationen „der Welt“ verweisen auf die mediengeschichtliche Dimension der Globalisierung, der sich die Übung widmet.

Anhand der reichhaltigen westeuropäischen Presse und Publizistik, die einem wachsenden Lesepublikum Wissen über die Welt zur Verfügung stellte, sollen grundlegende Topoi und Darstellungsweisen in Text und Bild, aber auch mögliche Publikumserwartungen herausgearbeitet werden. Darüber hinaus widmet sich die Übung den Strukturen und Motivationen auf der Produzentenseite und der nationalen Konkurrenz um die Kontrolle der globalen Kommunikation, etwa mit Blick auf Nachrichtenagenturen und internationale Regulationsversuche, das Korrespondentenwesen oder die (bilderproduzierenden) Reiseindustrie. Gefragt werden soll nach den politischen und kulturellen Funktionen und Bedeutungen der massenmedialen Herstellung eines globalen Horizonts.

## Literatur

Neben intensiver Quellenarbeit führt die Übung so zum einen in Grundlagen der Mediengeschichte und andererseits in aktuelle Debatten der Globalgeschichte ein und widmet sich den national spezifischen Positionierungen innerhalb einer sich verflechtenden und – seit 1914 – mutmaßlich entflechtenden Welt. Dabei wird zu prüfen sein, inwiefern das Wissen von der Welt sich nach dem Ersten Weltkrieg anders präsentierte als zuvor. Der Schwerpunkt liegt auf Blicken aus Deutschland, dem britischen Empire, Frankreich und Italien auf das europäische Ausland einerseits, die USA, den Nahen Osten und die koloniale Welt andererseits.

Frank Bösch, Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Computer, 2. aktual. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2019; Michael Homberg, Reporter-Streifzüge. Metropolitane Nachrichtenkultur und die Wahrnehmung der Welt 1870–1918, Göttingen 2017; Volker Barth, Wissensproduktionen globaler Nachrichtenagenturen 1835–1939, Göttingen 2020; Christoph Cornelißen/Dirk van Laak (Hg.), Weimar und die Welt. Globale Verflechtungen der ersten deutschen Republik, Göttingen 2020; Valeska Huber/Jürgen Osterhammel (Hg.), Global publics, Oxford 2020; Heidi Tworek, News from Germany. The competition to control world communications, 1900–1945, Cambridge (MA)/London 2019.

## Kolloquium

### Titel

**Forschungskolloquium zur Europäischen Geschichte**

### Dozierende

Prof. Dr. Jörn Leonhard

### Uhrzeit

Di 18-20 Uhr (c.t.)

### Raum

[Übungsraum 2 \(Kollegengebäude IV\)](#)

### Typ

Kolloquium (Beginn: 22.04.2025)  
Einzeltermine ggf. im Hörsaal, siehe Termine Website

### Veranstaltungsnummer

06LE11K-20257

### Kommentar

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsprojekte sowie laufende Abschlussarbeiten zum Themenbereich der europäischen und internationalen Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert vorgestellt und diskutiert. Alle interessierten Gäste und Studierenden sind herzlich willkommen.